

POSTFORUM



DHL ERÖFFNET NEUES HEALTHCARE KOMPETENZZENTRUM

Strategisch wichtiger Standort in unmittelbarer
Nähe zum Frankfurter Flughafen

DHL Global Forwarding, der Luft- und Seefrachtspezialist von Deutsche Post DHL Group, hat in Mörfelden-Walldorf am Frankfurter Flughafen ein neues Logistikzentrum für Pharma-

produkte und Arzneimittel eröffnet. Es bildet den Knotenpunkt für Transportvorbereitung, Transport, Zwischenlagerung und Transportnachbereitung von temperaturkontrollierten Pharmazie- und Medizinprodukten. Pharmaindustrie und Gesundheitswesen sind ein wesentlicher Bestandteil der weltweiten Wertschöpfungskette. Auf der einen Seite ist es eine Wachstumsbranche, aber zunehmende Regulierung und steigender Innovationsdruck stellen die Unternehmen vor eine wirtschaftliche Herausforderung, die optimierte Logistik erfordert. Diese bietet ihnen DHL unter anderem mit dem neuen Zentrum. Es ist „ein strategisch wichtiger Standort – nicht nur innerhalb Deutschlands, sondern auch für

WEITERE THEMEN

Interview mit Elmar Kroth vom Bundesverband der Arzneimittel-Hersteller
Postbus – Aus Fahren wird Sparen
Die Post in der Zeit der Vereinigung

Seite 3
Seite 4
Seite 5

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,



Dr. Rainer Wend,
Leiter des Zentralbereichs Politik und
Regulierungsmanagement

seit 1990 ist die Zahl der Menschen, die sich nicht dauerhaft ausreichend ernähren können, um 216 Millionen auf 795 Millionen oder von 23,3 auf 12,9 Prozent der Weltbevölkerung zurückgegangen. Das ist eine Zahlenreihe aus der Bilanz der Millenniumsziele, die die Vereinten Nationen vor einigen Wochen gezogen haben. Wenngleich viele Vorgaben nicht erreicht wurden, so hat die Weltgemeinschaft doch große Schritte in die richtige Richtung getan. Auch Armut und Krankheiten sind seit dem Jahr 2000 deutlich zurückgegangen, und zwar in absoluten und erst recht in relativen Zahlen, denn die Bevölkerung ist gleichzeitig gewachsen. Lebens- und Arzneimittel erreichen heute schneller und sicherer als jemals zuvor jeden Winkel der Welt. Und es muss noch besser werden. Zu diesem Zukunftsthema trägt die Globalisierung des Handels einen großen Teil bei, nicht zuletzt durch global agierende Logistikunternehmen.

Die Deutsche Post DHL Group hat sich zum Ziel gesetzt, ihre Kernkompetenz zum Wohl der Gesellschaft und der Umwelt einzusetzen. Die Pharma- und Gesundheitslogistik ist dafür ein wesentlicher Pfeiler. Um die Ansprüche eines modernen globalen Gesundheitswesens zu erfüllen, bedarf es hochtechnologischer Einrichtungen in einem weltweiten Netzwerk. Sie gewährleisten Zuverlässigkeit bei temperatursensiblen oder in anderer Weise kritischen Transporten im Gesundheitswesen. Das neue Logistikzentrum für Pharmaprodukte der DHL Global Forwarding in Mörfelden-Walldorf am Frankfurter Flughafen ist ein Beispiel für eine Investition in eine bessere Zukunft. Ein strategisch wichtiger Standort an einem großen Drehkreuz des Weltluftverkehrs dient nicht zuletzt dazu, die Weltgesundheit zu verbessern.

Gar nicht nebenbei hat die Investition auch greifbare Vorteile für jeden von uns in der Heimat: Sie schafft Arbeitsplätze und hält den Logistik-Weltmeister Deutschland nachhaltig wettbewerbsfähig. Und auch unsere Medikamente, wenn wir denn welche brauchen, sind schneller und sicherer beim Apotheker oder im Krankenhaus.

Ihr Dr. Rainer Wend

Fortsetzung von Seite 1

unsere internationale Lieferkette“, sagt Thilo Specht, Vice President Airfreight Germany bei DHL Global Forwarding. Die logistischen Prozesse in diesem Bereich sind nicht nur temperatursensibel, sondern müssen auch unter hoher Kontrolldichte abgewickelt werden. Es bedarf optimal abgestimmter Prozessabläufe für eine rasche, kostengünstige und sichere Versorgung mit Fertigarzneimitteln, Infusionslösungen, Desinfektionsmitteln und Produkten zur künstlichen Ernährung. In Mörfelden-Walldorf nutzt DHL Global Forwarding 33 000 Quadratmeter Lagerfläche. Zwei temperaturkontrollierte Bereiche umfassen insgesamt 600 Quadratmeter. Sie werden konstant auf Werten zwischen +2° bis +8° Celsius („gekühlt“) oder +15° bis +25° Celsius („kontrollierte Umgebungstemperatur“) gehalten. Dafür sind die Räume mit zahlreichen Temperatur- und Luftfeuchtigkeitssensoren ausgestattet, die bei Abweichungen sofort Alarm auslösen. Das Zentrum entspricht neuesten Sicherheitsstandards. „Wir erfüllen selbstverständlich die neuen Good Distribution Practices-Richtlinien (GDP) der Europäischen Union“, versichert Specht. Besonders für Pharmaunternehmen ist Temperatursicherheit während des Transports ein wichtiger Qualitäts-, aber auch Kostenfaktor. Für die vorwiegend mittelständisch strukturierte deutsche Industrie ist gute Exportlogistik wichtig, wie der Geschäftsführer Wissenschaft des Bundesverbandes der Arzneimittelhersteller, Elmar Kroth, im POSTFORUM-Interview erklärt (Seite 3). Die deutschen Hersteller pharmazeutischer Pro-

dukte haben im vergangenen Jahr Erzeugnisse im Wert von 56 Milliarden Euro ausgeführt. Vor allem für Kunden aus Hessen und den angrenzenden Bundesländern organisieren DHL-Mitarbeiter in Mörfelden-Walldorf den Transport. „Wir übernehmen hier das komplette Transport- und Lagermanagement für die Luftfrachtsendungen unserer Pharmakunden. Unser Schwerpunkt in Mörfelden liegt zwar auf Kunden aus dem Bereich Life Sciences und Healthcare, aber wir koordinieren am Frankfurter Flughafen auch Transportlösungen für andere Branchen wie zum Beispiel Automotive, Chemie und Technologie“, erklärt Specht. Über das Logistikzentrum werden vorrangig DHL Thermonet-Sendungen, das Standardprodukt von DHL Global Forwarding für temperatursensible Luftfracht, abgewickelt. DHL Thermonet bietet eine nahtlose Temperaturtransparenz entlang der Lieferkette sowie durchgängiges Monitoring an allen Übergabepunkten und Interventionsmöglichkeiten mithilfe der RFID Smart-Sensor Technologie von DHL, die GDP-zertifiziert ist. Damit ist ein sicherer Transport gewährleistet, der die vier wichtigen Kriterien erfüllt, die in der Studie „The Smarter Cold Chain: Four essentials every company should adopt“ festgelegt sind: Intelligenter Kühllketten müssen widerstandsfähig und frei von Schwankungen sein sowie Mechanismen zur Minderung von Risiken und Verlusten beinhalten, Unwägbarkeiten gut ausgleichen können und proaktive Problemlösungsverfahren bieten. ■



„PARTNER AN DER SEITE HABEN, DIE ETWAS VON IHREM GESCHÄFT VERSTEHEN“



Interview mit Dr. Elmar Kroth vom Bundesverband der Arzneimittel-Hersteller über die Bedeutung der Healthcare Logistik für die deutsche Pharmabranche

Die Deutsche Post DHL Group hat kürzlich in Mörfelden-Walldorf ein neues Logistikzentrum für Pharmaprodukte mit 33 000 Quadratmeter Lagerfläche eröffnet, darunter 600 Quadratmeter temperaturkontrollierte Bereiche nach den neuesten Good-Distribution-Practices-Richtlinien. Welche Bedeutung hat eine solche Investition in die Logistik-Infrastruktur für Ihre Branche?

Die Gesundheitswirtschaft ist mit etwa 6 Millionen Beschäftigten der größte Wirtschaftszweig Deutschlands. Die pharmazeutischen Unternehmen sind mit rund 110 000 Beschäftigten ein wichtiger Bestandteil der industriellen Gesundheitswirtschaft. Insofern haben Investitionen, sei es von unseren Mitgliedsfirmen oder von den Partnern rund um unsere Mitgliedsfirmen, eine außerordentlich hohe Bedeutung für den hiesigen Standort und die Branche.

Pharma- und Gesundheits-Logistik verzeichnen enorme Zuwachsraten.

Woher kommt das starke Wachstum der Pharma-Logistik in den letzten Jahren?

Der medizinisch-technische Fortschritt, der weltweite demographische Wandel sowie das gesteigerte Gesundheitsbewusstsein der Menschen lassen die ökonomische Bedeutung unseres Wirtschaftszweiges seit Jahren kontinuierlich wachsen. Hinzu kommt, dass der Export eine tragende Säule unserer Branche ist.

Im vergangenen Jahr haben die Hersteller pharmazeutische Erzeugnisse im Wert von circa 56 Milliarden Euro exportiert. Diese Stärken spiegeln sich dann in den entsprechenden Wachstumsraten der Pharma-Logistik wider.

Worin bestehen die besonderen Herausforderungen der Pharma- und Health Care-Logistik?

Unsere Branche unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht von anderen Branchen. Ein Grund hierfür sind die hohen regulatorischen Anforderungen, die der Gesetzgeber an die pharmazeutische Industrie stellt. Dies betrifft nicht nur die Herstellung von Arzneimitteln, sondern darüber hinaus auch Bereiche wie den Transport und die Lagerhaltung von Arzneimitteln oder Wirkstoffen. So müssen nach unseren Schätzungen etwa 10 bis 20 Prozent der Präparate konstant bei Temperaturen zwischen +2° bis +8° Celsius gekühlt werden. Andere Medikamente müssen wiederum vor dem Gefrieren geschützt werden, so dass die Lagerhallen und Transportfahrzeuge entsprechend gedämmt sein müssen. Dies alles stellt hohe Anforderungen an die Lagerhaltung sowie die dazugehörige Logistik. Hinzu

Höchste Ansprüche an die Qualität

immer komplexer wird und mittlerweile viele Wirtschaftsakteure umfasst.

Auf europäischer Ebene wurden daher entsprechende Leitlinien, die Good-Distribution-Practices-Richtlinien, entwickelt. Durch die Einhaltung dieser Leitlinien wird eine Kontrolle der Vertriebskette sichergestellt und somit

die Qualität und Unversehrtheit von Arzneimitteln aufrechterhalten.

Welche Hilfe leistet die Digitalisierung bei der Pharma-Logistik?

Auch wenn die Digitalisierung in den entsprechenden Leitlinien nicht vorgeschrieben ist, so erleichtert sie doch die logistischen Herausforderungen maßgeblich. Denn eine enge und somit digitale

Enge Vernetzung ist entscheidend

Vernetzung mit Kunden, Dienstleistern und

Kooperationspartnern ist nach meiner Erfahrung bereits heute ein entscheidender Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen.

Welche Herausforderungen stehen Ihrer Branche bevor, und was kann die Deutsche Post DHL Group in diesem Zusammenhang leisten?

Die Herausforderungen für unsere Branche, die im Übrigen sehr vom Mittelstand geprägt ist, sind vielfältig und für viele unserer Mitgliedsunternehmen nur unter hohen Kraftanstrengungen zu bewältigen. Dies betrifft sowohl steigende regulatorische Anforderungen wie auch sich verschärfende sozialrechtliche Rahmenbedingungen in Deutschland. Insofern ist es wichtig, Partner an der Seite zu haben, die etwas von ihrem Geschäft verstehen. ■

Dr. Elmar Kroth (*1966) ist Geschäftsführer beim Bundesverband der Arzneimittel-Hersteller e.V. Der Diplom-Chemiker arbeitet seit 1994 für den Verband. Zu seinem Geschäftsbereich gehört die Abteilung Pharmazeutische Technologie, die sich unter anderem mit Fragen rund um die Lagerung und Logistik von Arzneimitteln beschäftigt.

POSTBUS – AUS FAHREN WIRD SPAREN



Mit der Postbus Karte für 25 Euro kosten die Tickets 25 Prozent weniger

Mit einem Rabattsystem stärkt der Postbus seine Kundenbindung: Die „Postbus Karte“ sichert Fahrgästen einen Nachlass von 25 Prozent auf den Ticketpreis. Die Karte kostet 25 Euro und gilt für ein Jahr. Zusätzlich bekommt der Postbus Karteninhaber kostenlos ein Heißgetränk auf jeder Fahrt. Bereits nach wenigen Hin- und Rückfahrten ist der Kaufpreis amortisiert. Der Rabatt gilt auch bei Aktions- und Sonderpreisen, aber nicht auf internationalen Fahrten mit Kooperationspartnern. Die Kartenlaufzeit endet automatisch nach 12 Monaten, ohne dass der Inhaber sie

kündigen muss. Damit festige der Postbus seine Position als „Qualitätsführer im deutschen Fernbusmarkt“, erklärte Joachim Wessels, Geschäftsführer der Deutschen Post Mobility GmbH. Die Postbus Karte kann nicht einzeln, sondern nur in Verbindung mit einer Fahrkarte – für die dann direkt 25 Prozent des Preises abgezogen werden – online oder telefonisch beim Kundenservice gekauft werden. Die personalisierte Postbus Karte wird anschließend per Post zugesandt. Ihre Besitzer erhalten die rabattierten Tickets auf allen Postbus-Verkaufskanälen. ■ www.postbus.de/postbus-karte



NEUER WARENBRIEF FÜR ONLINE-HANDEL

Der Warenversand per Brief boomt. Deshalb hat die Deutsche Post ihr Portfolio für den nationalen und internationalen Versand kleinformatischer Waren erweitert. Sie machen eine der größten Warengruppen im E-Commerce aus. Die Deutsche Post kommt damit den Wünschen von Geschäftskunden und Online-Händlern nach. Der Warenbrief international für 3,20 Euro passt mit maximal zwei Zentimeter Höhe in jeden Briefkasten und kommt so schneller beim Empfänger an. Er kann nur online über die Internet-

marke frankiert werden. Der Absender kann dem Warenbrief Produktangaben, Lieferscheine oder Zahlungsvordrucke beilegen. Mit der Zusatzleistung Einschreiben international können Absender und Empfänger den Verlauf der Sendung nachverfolgen. Neu ist auch die Warensendung Maxi, die mit dem zulässigen Gewicht von 1 000 Gramm die Varianten Kompakt mit 500 Gramm und Groß mit 500 Gramm nach oben ergänzt. Kleinere Geschäfts- und Gewerbetreibende können die Warensendung Maxi in 12er-

oder 60er-Packs im Post Office Shop online erwerben. Im Internet stellt die Deutsche Post überdies auf einer neu gestalteten Microsite ihr vielfältiges Produktportfolio vor. Online-Händler und Privatkunden können sich dort über die jeweils passenden Versandservices informieren. Experten sagen dem Online-Handel weiteres Wachstum voraus. 2015 sollen die Umsätze wieder um vier Milliarden Euro oder gut zehn Prozent auf 44 bis 46 Milliarden Euro wachsen. ■



WIE DIE POST ZUSAMMENKAM

Museum für Kommunikation zeigt die Entwicklung in der Zeit der Vereinigung

Was hat ein Dampfentwickler mit der Post zu tun? Was haben Bonn und Weimar gemeinsam, außer dass mit beiden Städten zwei ganz unterschiedliche Phasen deutscher Demokratie verbunden sind? Antworten gibt die Ausstellung zum Jubiläum der Wiedervereinigung

im Berliner Museum für Kommunikation. Ihr Motto ist der Satz von Willy Brandt: „Jetzt wächst zusammen, was zusammen gehört!“ Und sie zeigt, wie wichtig Kommunikation zum Zusammenwachsen war und ist. In den beiden deutschen Staaten war während der Teilung vieles ohne Koordination weiterentwickelt worden – etwa Ortsvorwahlen und Postleitzahlen. Da gab es Städte mit denselben Postleitzahlen wie W-5300 Bonn und O-5300 Weimar. Das behoben erst die fünfstelligen Zahlen ab 1993. Um sie Bevölkerung und Wirtschaft näherzubringen, schickte die Post Rolf, die fünfvingrige Plüschfigur (Foto), ins Rennen, die auch im Museum präsent ist.

Aber erst einmal sieht der Besucher eine „Paketwolke“, wie es Wenke Wilhelm, Ko-Kuratorin der Ausstellung nennt. Er liest auf Mauersegmenten „Wir sind ein Volk!“ und hört die entscheidenden Worte von Bundeskanzler Helmut Kohl am 19. Dezember 1989. Im ersten Saal symbolisiert dann jedes Viertel des Raumes einen Kommunikationsbereich: Telekommunikation, Post, IT und Medienvielfalt. An den Außenwänden wird jeweils der Zustand der DDR vorgestellt, innen hängen oder stehen „Objekte der Begierde“ aus dem Westen. Neben der Bonn-und-Weimar-Parallele entdeckt der Besucher bemerkenswerte Ähnlichkeiten auch zwischen Analog und Digital. So waren es vor der Wende keine Computerhacker, die die Post lesen wollten, sondern es war

die Staatssicherheit. Um die Briefe aus dem und in den Westen zu öffnen, bediente sie sich eines Dampfentwicklers aus dem Arsenal medizinischer Apparate. In den ersten Monaten nach dem Mauerfall wurde die Post kaum der Paketflut Herr, mit der Versandhäuser aus dem Westen die neue Konsumfreiheit im Osten bedienten. Oft dauerte es mehr als eine Woche, bis die Sendungen ankamen. Die Post war sich damals der Mängel bewusst und schaltete Entschuldigungs-Anzeigen in den großen Zeitungen. Paketkartons, bunte Schulranzen, Barbiepuppen und US-Markenjeans illustrieren das im Museum. „Wir haben Aufrufe in Tageszeitungen gestartet, um alte Quelle-Kartons zu bekommen“, berichtet Wilhelm.

Ein weiteres Problem der ersten Zeit: Das Porto im Osten war deutlich niedriger als das im Westen. Daher karrten West-Unternehmen ihre Infopost lastwagenweise in die DDR, um sie zum dortigen Niedrigtarif zu verschicken. 1991 erhöhte die Deutsche Post die DDR-Portogebühren auf Westniveau und schenkte allen Privatkunden in den neuen Bundesländern 10 D-Mark in Briefmarken. Im zweiten Saal grüßt Rolf den Besucher, der dort über die menschlichen Aspekte der kommunikativen Einheit informiert wird. Das reicht von Konflikten, die sich etwa durch die zeitgleich in Kraft getretene Postreform ergaben, bis zu den Entscheidern in Politik und Wirtschaft. Ein Original-Nummernschild trägt der gelb umlackierte Trabi (Foto) – in der DDR waren die Postfahrzeuge grau –, mit dem sich die Postdirektion Erfurt bei den „Paten“ in Frankfurt am Main bedankte. Am Ende geht es durch einen „Zitatewald“, wie Wilhelm es nennt, mit O-Tönen zur Vereinigung aus im Raum hängenden Telefonhörern. Summa summarum hat die Vereinigung Deutschland zu einem einigen Kommunikationsland gemacht, aber auch „Telekom und Post zahlreiche Erfahrungen für die folgende Entwicklung zu global operierenden Konzernen gebracht“, sagt Wilhelm. ■ www.mfk-berlin.de



MIT ZWEI AKKUS UND DREI RÄDERN



StreetScooter stellt E-Trike für den Zustelldienst vor

Ein dreirädriges Pedelec mit 90 Kilogramm Nutzlast für die Postzustellung hat die StreetScooter GmbH aus Aachen vorgestellt. Das E-Trike ist für dieses Aufgabengebiet optimiert. In den Laderaum zwischen den Hinterrädern und am Lenker passen genau sechs Briefbehälter. Zwei Lithium-Ionen-Akkus unterstützen die Fortbewegung des Zustellers acht Stunden oder zweimal 30 Kilometer Wegstrecke lang. StreetScooter entwickelt und produziert elektrische Lieferfahrzeuge, darunter auch Elektroautos für die Deutsche Post AG, deren Tochter sie seit Dezember 2014 ist. Das neue StreetScooter E-Trike zeichnet sich durch solide Bodenhaftung, hohe Sicherheit und bemerkenswerte Wendigkeit aus. Neben höherer Produktivität durch die große Nutzlast bietet das 2,30 m lange Fahrzeug einzigartigen Sitzkomfort und hohe Kurvenstabilität. Dazu setzt der digital gesteuerte elektrische Antrieb öffentlichkeitswirksam ein Zeichen für besseres Stadtklima. Als weitere Vorteile weist das Pedelec einen abschließbaren Regenschutz, eine gesicherte persönliche Transportbox für den Fahrer sowie die Erhöhung der Bremsleistung durch hydraulische Scheibenbremsen auf. Die Modelle der aktuellen Vorserie werden von einem 250 Watt starken E-Motor angetrieben, der eine Geschwindigkeit bis zu 25 km/h und eine Schiebehilfe bis 6 km/h ermöglicht. ■ www.streetscooter.eu

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutsche Post AG, Zentrale, Zentralbereich Politik und Regulierungsmanagement, 53250 Bonn

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Rainer Wend

Redaktion: Alexander Rometsch-Steinmann

Fotos: Deutsche Post DHL Group, StreetScooter GmbH, Thomas Rietig, privat

Bestellungen und Anfragen richten Sie bitte an die Redaktion.

Postforum wird CO₂-neutral gedruckt auf 100 % Recyclingpapier (Umweltzeichen „Blauer Engel“).

Das Postforum erscheint auch monatlich auf der Homepage von Deutsche Post DHL:

dpdhl.de/postforum

KURZ NOTIERT

DIE ZAHL DES MONATS

2,4

Bei 2,4 verschiedenen Online-Shops kauft der durchschnittliche E-Commerce-Kunde regelmäßig im Netz ein.

Deutsche Post erfolgreich vor EU-Gericht. Es kippte in erster Instanz eine Entscheidung der EU-Kommission von 2007, mit der diese erneut ein förmliches Prüfverfahren in Bezug auf die staatliche Finanzierung der Beamtenpensionen und andere Transfers eröffnet hatte. Bereits im ersten Beihilfverfahren hatte die Post Recht erhalten. Hier ging es um eine Entscheidung der EU-Kommission von 2002, bei der Beihilfen von 572 Millionen Euro Gegenstand waren.

DHL Express Europe investiert 60 Millionen Euro am neuen Istanbul Airport. Der im Bau befindliche Großflughafen werde für DHL damit zu einem regionalen Hub für den Nahen Osten und Osteuropa, erklärte CEO John Pearson. Der für eine Kapazität von 150 Millionen Fluggästen ausgelegte Mega-Flughafen soll 2017 den Betrieb aufnehmen.

Britische Regierung verkauft Beteiligung an Royal Mail. Ein Anteil von 13 Prozent ging an institutionelle Investoren. Damit hält die Regierung an dem einstigen Staatsunternehmen noch ein Prozent. Dieser Rest soll den 143000 Mitarbeitern in Form von je 70 Aktien im Wert von etwa 420 Euro geschenkt werden.

Italien privatisiert die Post. Seit Ende Oktober werden Aktien im Wert von ca. vier Milliarden Euro der Poste Italiane an der Börse gehandelt. Damit trennt sich der hochverschuldete italienische Staat von knapp 40 Prozent der Anteile. 30 Prozent der Aktien sind Privatanlegern und Mitarbeitern vorbehalten, 70 Prozent gehen an institutionelle Anleger.